

Die Seerose

Die Seerose gilt als Königin der Wasserpflanzen. Kein Wunder - besitzt sie doch die größten Blüten unserer einheimischen Flora. Den Höhepunkt ihrer Blühfreudigkeit erreicht sie an heißen Hochsommertagen, an denen sie auch am intensivsten duftet.



Große Seerose (*Nymphaea alba* L.)

Der Ausbreitungsschwerpunkt der insgesamt etwa 40 Arten umfassenden Gattung liegt in den Tropen. Unter ihnen finden sich neben den weiß blühenden mitteleuropäischen Seerosen, auch solche mit rosa, roten, gelben und blauen Farbtönen. Für die Pflanzung in unsere Wassergärten werden auch viele winterharte Ziersorten abgesehen von blau in diesen Farben angeboten.

Neben der Großen Seerose (*Nymphaea alba*) existieren bei uns Wildvorkommen der verwandten Gelben Teichrose (*Nuphar lutea*). Beide Gattungen weisen in ÖÖ nur mehr wenige natürliche Standorte auf, und stehen daher unter Naturschutz. Die Große Seerose wächst in nährstoffreichen, stehenden, selten auch in schwach fließenden Gewässern, wo sie stellenweise ausgiebige Bestände bildet. Der Wurzelstock, ein so genanntes Rhizom, kriecht am schlammigen Gewässergrund in 0,5 - 3 m Wassertiefe, wo er frostfrei überwintert. Dieses stärkereiche bis zu 10 cm dicke

Speicherorgan wird allerdings gerne von Biber und Bisamratte gefressen. Nach dem Ansteigen der Wassertemperatur erscheinen ab Mai die charakteristischen rundlichen Schwimmblätter. Auf der wachsglatten Blattoberfläche befinden sich Spaltöffnungen mit deren Hilfe der Gasaustausch stattfindet. Bei Jungpflanzen, hohen Wasserständen oder starken Strömungen kann es zur Ausbildung von Salat-blattähnlichen Unterwasserblättern kommen. Diese vermögen den im Wasser gelösten Sauerstoff aufzunehmen, was besonders in den Wintermonaten von Vorteil ist. Von Ende Mai bis September entwickeln sich nach und nach die bis zu 15 cm großen Blüten, welche sich nur tagsüber öffnen. Die Verbreitung erfolgt durch die Froschlaich-ähnlicher Samenpakete (schleimige Klumpen), die 1 - 2 Tage an der Wasseroberfläche schwimmen. Bleiben sie dabei am Gefieder von Wasservögeln kleben, können so neue Gewässer besiedelt werden.

Der Gattungsname *Nymphaea* stammt vom griechischen *nympha* für Braut. Die Liebesgöttin Aphrodite wurde als Beschützerin auch *Nympha* genannt. Früher galt die Seerose als Symbol der Keuschheit, da bestimmte Pflanzenteile den Sexualtrieb dämpfen sollen. Dieses Wissen machten sich Mönche und Nonnen im Mittelalter zu Nutze.

Stolze 54 Millionen Mark hat ein Liebhaber 1998 für ein paar Seerosen bezahlt. Natürlich handelte es sich nicht um Wasserpflanzen, sondern um das Gemälde „Der Seerosenteich“ von Claude Monet.

Auch im Teich vom Biologiezentrum stehen Seerosen im Mittelpunkt. Sie bilden gemeinsam mit Teichrosen an den tiefsten Stellen die Schwimmblattzone. Daneben gedeiht hier die in Österreich bereits ausgestorbene Kleine Seerose (*Nymphaea candida*) prächtig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [2003_08](#)

Autor(en)/Author(s): Kleesadl Gerhard

Artikel/Article: [Die Seerose 1](#)